

Textkritik und Editionstechnik – Grundlagen

Autor hinterlässt (Überlieferungslage)	Überlieferungs-ort:	Problem der Überlieferung:
a) Unselbständige Publikationen literarisch	in Zeitschriften, Büchern Zeitungen, Radio, TV, Internet	* Texte sind verstreut, für Forscher nur mühsam zu beschaffen
- Gedichte		* oft abweichende Version von Buchausgabe
- Erzählungen		* Varianten unterschiedlicher Herkunft (s.u.)
- Romanauszüge		
- Abdruck einzelner Dramenszenen		
- Stückabdrucke		
b) Unselbständige Publikationen nichtliterarisch:	In Zeitschriften, Büchern, Zeitungen, Radio, TV, Internet	* Texte sind verstreut, für Forscher nur mühsam zu beschaffen
- Interviews		* relevant, da Kontext der literar. Texte
- Essays		* enthalten oft poetologische Aussagen
- Aufsätze, Reden		* Varianten unterschiedlicher Herkunft (s.u.)
- Rezensionen		
- Reportagen		
c) Selbständige Publikationen:	Bücher, Flugschriften, Broschüren, Drehbuch, ...	* verstreut
- Flugschrift		* unterschiedliche Bearbeitungsstufen
- Gedichtband		* Varianten unterschiedlicher Herkunft:
- Roman, Erz.-Slg.		- Abschreibefehler
- Theaterstück		- Fehler / Eingriff des Druckers
- Gesammelte Werke		- Überarbeitung durch Autor = Varianten
- Ausgabe letzter Hand		- Eingriffe eines Herausgebers:
- Abhandlung, Studie (nichtliterarisch)		Emendation (Korr. offensichtlicher Fehler) / Konjekturen (Verbess.) / Kontamination (Verschmelzung)
		- Zensur
d) Ungedrucktes:	Manuskript / Typoskript / Datei / Briefsammlung, /	* unklarer Status: womöglich hilfreich bei Interpretation, v. Autor aber verworfen
- Pläne, Skizzen zu Texten		* unterschiedliche Bearbeitungsstufen
- Vorstufen		* Briefe oft poetologisch äußerst spannend
- Verworfenes		* Bühnenmanuskripte geben Eindruck von Inszenierungsvision des Autors
- Bühnenmanuskript, -fassung		
- Briefe		* verstreut, für Forscher kaum zu erreichen

Begriffe, Editionstypen
1. Textwiedergabe: <u>diplomatischer Abdruck</u> (= alles so, wie in Vorlage) / <u>normalisiert</u> (= ‚stillschweigend‘ neuer Rechtschreibung angepasst) / <u>Emendation</u> = Beseitigung eindeutiger Fehler / <u>Kontamination</u> = Mischung verschiedener Textfassungen / <u>Konjekturen</u> = Textänderung, um vermuteten originalen Text wieder herzustellen / Fassung letzter Hand = <u>Ausgabe letzter Hand</u> = letzter Bearbeitungsstand / Text des Erstdrucks = <u>editio princeps</u> / <u>Leithandschriften-Prinzip</u> : ediert wird eine einzige Handschrift, die Abweichungen anderer Texte werden im Lesarten- und Varianten-Apparat notiert
2. <u>Neudruck</u> einer einzigen Textversion: <u>Reprint</u> bzw. <u>Faksimile</u> = fotomechanische Reproduktion des Überlieferungszeugen
3. <u>Regestaussgabe</u> - Regest = knappe Zusammenfassung der wichtigsten Informationen eines Schriftstückes - v.a. bei Briefeditionen, wenn Abdruck ALLER Briefe zu aufwendig & zu wenig ertragreich scheint - besteht aus kurzen Zusammenfassungen des jeweiligen Briefinhalts
4. <u>Leseausgabe</u> : Ist für breiteste Leserschichten gedacht. Sie bietet den reinen Textabdruck ohne wissenschaftliches Beiwerk, manchmal mit Nachwort, Wort- und Sacherklärungen versehen.
5. <u>Kritische Ausgabe</u> : Sie bietet einen kritisch überprüften Text und verzichtet häufig auf einen Variantenapparat, kann aber auch einen solchen enthalten. Dieser beschränkt sich aber nur auf ausgewählte Textträger und legt nur diese dem Variantenapparat zu Grunde. Die Form bzw. der Inhalt des Apparates gleicht grundsätzlich der/dem der historisch-kritischen Ausgabe.
6. <u>Studienausgabe</u> : Ausgabe mit sorgfältig ediertem Text, greift meist auf den Text von kritischen oder historisch-kritischen Ausgaben zurück. Der Text wird oft ‚orthographisch ›behutsam modernisiert‹ und richtet sich an breitere Leserkreise. In der Regel enthält sie auch Erläuterungen, Kommentare, eventuell auch Dokumente zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte sowie Literaturhinweise.
7. <u>Historisch-kritische Ausgabe (HKA)</u> : Greift stets auf alle erhaltenen Textträger zurück und bietet einen daran kritisch überprüften Text. Anhand der Überlieferungsträger wird bei mittelalterlichen Autoren die Texttradition, bei neueren Autoren die Textgenese (= Prozess der Werkentstehung) aufgezeigt. Sie umfasst auf jeden Fall: 1. den edierten Text, 2. ein Verzeichnis aller Textträger, 3. ein Verzeichnis aller verwendeten Siglen, 4. einen Variantenapparat/Lesartenapparat. Darüber hinaus kann bzw. sollte sie enthalten: 1. Wort- und Sacherklärungen, 2. Dokumente zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, 3. ein Namen- und Sachregister
8. <u>textgenetische Edition</u> : - bringt die Entstehungsgeschichte eines Textes anhand erhaltener Arbeitshandschriften und verschiedener Druckvarianten zur Ansicht & dokumentiert sie
9. <u>Archetypen-Rekonstruktion</u> : - Recensio = Sammlung aller relevanten Textzeugen - Examinatio = kritischen Beurteilung ihrer Authentizität - Kollatio = Vergleich aller erhaltenen Textfassungen auf Abweichungen hin - Beschreibung des Abhängigkeitsverhältnisses = Rekonstruktion des Text- Stemmas - Herstellung des vermutlichen Textoriginals = Archetypus aus den Textstufen: - Emendatio = Korrektur „offensichtlicher“ Druck, Hör- und Schreibfehler => bedenken, daß es nicht zu allen Zeiten verbindliche Rechtschreibregeln gab - Kontaminatio = Herstellung des Edierten Textes aus den verschiedenen vorhandenen Fassungen - v.a. im 19. Jh., in der Mediävistik, begründet von Karl Lachmann (1793 - 1851)